

Billerbeck den 01.03.2017

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen, sehr geehrte Damen und Herrn.

Wie meine Vorredner möchte auch ich mich im Namen von Bündnis 90/Die Grünen bei Frau Lammers und ihrem Team für die geleistete Arbeit bedanken.

Insgesamt danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die gute und konstruktive Zusammenarbeit. Wir wissen es wirklich zu schätzen, dass sie versuchen jede Frage die wir haben zu beantworten und meist gelingt dies ja auch.

Dieser Haushalt ist denkbar unspektakulär. Deshalb wird dies hier auch eine sehr kurze Haushaltsrede und vorweg schon mal: Wir stimmen dem Haushalt zu.

Wahrscheinlich können wir auch 2017 mit einem kleinen Plus abschliessen. Einzig die immer wiederkehrende Unkalkulierbarkeit der Einnahmen durch die Gewerbesteuer, haben das Potenzial für kleine oder größere Aufregung zu sorgen.

Vieles, was in 2017 realisiert wird, haben wir schon in den letzten Jahren vorbereitet oder beschlossen. Wenn wir Glück haben und ins Programm Investitionspakt Soziale Integration im Quartier aufgenommen werden, können wir vielleicht sogar die Aula der Gemeinschaftsschule sanieren.

Seit Jahren haben wir alle freiwilligen Ausgaben auf ein Minimum zurückgefahren. Da bleibt nicht mehr viel an dem wir schrauben können.

Bauchschmerzen macht uns jedoch noch immer die stetig steigende Bezuschussung des Freibades. Einfach nur die jährlichen Mehrkosten zu schlucken, was soviel heißt wie, Augen zu und durch, wird den Erhalt des Freibades nicht sichern. Gerade weil wir das Freibad wollen, müssen wir ein mittel- bis langfristiges Finanzierungskonzept erarbeiten. Und das sagen wir schon seit vielen Jahren, und in vielen Haushaltsreden wieder und wieder. Bisher konnten wir uns mit unserer Forderung nach einer Deckelung der Kosten nicht durchsetzen, seien Sie gewiss, wir werden es weiter versuchen.

Die von uns schon im letzten Jahr geforderten Mittel zum Erhalt der Artenvielfalt sind in diesem Jahr erstmalig auch im Haushalt verankert. 5000 Euro, immerhin. Das ermöglicht den Einstieg. Steter Tropfen höhlt den Stein, mal schauen was im nächsten Jahr möglich sein wird.

Wir freuen uns, dass unsere Idee, die Wasserfläche des Berkelquelleiches in Teilen zu erhalten nun doch nicht vom Tisch ist. Wir sind gespannt auf die weiteren Diskussionen und die Möglichkeiten die uns Fachleute aufzeigen werden.

Hohe Nitratwerte in unseren Grund- und Fließgewässern sind kein alleiniges Billerbecker Phänomen. Land auf, Land ab werden erhöhte Nitratwerte oder überschrittene Grenzwerte gemessen. Genauso vehement wird dieses von der Agrarlobby bestritten. Es gibt eine EU Wasserrahmenrichtlinie die

auch für Billerbeck gilt, und wir werden uns in diesem Jahr mit der Reduktion beschäftigen müssen. Und wir werden Ergebnisse präsentieren müssen, das sollte uns allen klar sein.

Seit Monaten wird gebuddelt und gepflastert was der Handschuh hergibt. Der Wochenmarkt zieht die Lange Str. hoch und wieder runter. Den Geschäftsleuten wird vieles abverlangt.

Wir finden die ersten sichtbaren Ergebnisse, auch gerade in der Frage der Barrierefreiheit , rechtfertigen diesen immens hohen Aufwand. Wir bedanken uns bei der Kaufmannschaft und bei den Billerbecker Bürgern, die den Geschäften in der Lange Straße treu geblieben sind, für viel Verständnis und Geduld.

Auch in diesem Jahr wollen wir es auf keinen Fall versäumen uns bei den zahlreichen Ehrenämter in unserer Stadt sehr, sehr herzlich zu bedanken. Ob Bürgerbus , Flüchtlingshilfe, Sportverein, Kultur oder soziale Arbeit, Naturschutz oder Heimatpflege; ohne ihren tollen Einsatz wäre Billerbeck nicht diese wunderbare Stadt, eben nicht Billerbeck.

Eigentlich könnte ich diese Haushaltsrede jetzt schliessen, gäbe es nicht dieses Billerbecker Unwort des Jahres, „Drogeriemarktstandort“.

Fakt ist, der von der CDU vorgeschlagene Standort Ludgerischulgelände ist gescheitert. Der Investor ist abgesprungen, da er mit falschen Grundlagen geplant hat.

Geblichen ist eine Phantomdiskussion über eine Grundschulzusammenlegung , die den Kollegen der CDU so wichtig ist.

So wichtig, dass sie eigentlich kein Fachbüro für ein Schulraumprogramm beauftragen wollten.

So wichtig, dass sie eigentlich schon mal fünfhunderttausend Euro in den Haushaltsplan einstellen wollten, obwohl noch nicht mal ein Büro beauftragt wurde, geschweige denn, wir irgendetwas an Ergebnissen vorliegen haben.

Uns scheint es, mit dieser von ihnen neu entdeckten „Modernisierungsliebe“ für die Grundschule, möchten sie gerne vom Scheitern ihres im Dezember in der Zeitung groß angekündigten „Weihnachtsgeschenkes“ ablenken.

Ihr im letzten Rat vorgelegter Antrag ist überschrieben mit dem Titel: Antrag auf Realisierung eines Standortes für die Erweiterung des Einzelhandels im Stadtbereich von Billerbeck, Standort Ludgeristr. 24, und nicht :Antrag auf Realisierung einer Zusammenlegung beider Schulstandorte.

Wenn es Ihnen wirklich um Schule geht , liebe Kollegen der CDU, dann ziehen Sie bitte Ihren Antrag zurück.

Und wenn es Ihnen ernsthaft um die Ansiedlung eines Drogeriemarktes in der Innenstadt geht, dann ziehen Sie bitte auch Ihren Antrag zurück.

Unser Vorschlag, und glauben sie mir, es fällt auch uns nicht leicht diesen Vorschlag zu machen:

lassen sie uns hier alle die Reset-Taste drücken.

So kommen wir nicht weiter, diese Diskussion kann keiner mehr hören und so werden wir hier auch keinen Drogeriemarkt in die Stadt bekommen.

Setzen wir uns gemeinsam, alle hier im Rat vertretenen Parteien, an einen Tisch und überlegen alle zusammen mit der Verwaltung, welche Vorschläge und Möglichkeiten der Ansiedlungen es gibt, und welche wirklich machbar sind.

Das erwarten die Bürger von uns, und nicht unausgelegene Vorschläge, die nicht umsetzbar sind.

Jeder hier im Raum weiss, dass sich viele Menschen einen Drogeriemarkt in der Stadt wünschen, jeder hier weiss, dass wir einen Standort brauchen, der die Innenstadt stärkt und nicht schwächt, und alle wissen wir auch, nur wenn wir uns einig sind, ist es möglich einen solchen Markt in die Innenstadt zu bekommen.

Lassen sie uns alle wieder zurückkommen und zusammen schauen was möglich ist.

Gemeinsam haben wir hier schon viel Positives für die Stadt erreicht, warum sollte uns das bei diesem Thema nicht auch gelingen.

Maggie Rawe